

Die Württembergische Sportjugend (WSJ) ist die Jugendorganisation des WLSB. Mit knapp 890.000 jungen Menschen (bis 26 Jahre) sind wir der mitgliederstärkste Jugendverband in Württemberg. Die Mitglieder verteilen sich auf mehr als 5.600 Sportvereine in 24 Sportkreisen. Die WSJ ist ein vom Land Baden-Württemberg anerkannter freier Träger der außerschulischen Jugendarbeit und Jugendbildung.

## Neuer Botschafter für die WSJ: Stefan Stankalla unterstützt VORBILD SEIN!



Neuer VORBILD SEIN!-Botschafter: Stefan Stankalla.  
 Foto: Bernd Schäfer

Als Schüler fuhr er in seiner Heimatgemeinde Garmisch-Patenkirchen einst in einer Gondel mit Marc Giradelli und Pirmin Zurbriggen, heute ist der Juniorenweltmeister von einst, wie seine Vorbilder von damals ein ehemaliger Skirennläufer – und ein Vorbild für den Ski-Nachwuchs von heute.

Bei einem Weltcuprennen in seiner Heimatgemeinde Garmisch-Patenkirchen fuhr er einst mit dem Luxemburger Marc Giradelli und dem Schweizer Pirmin Zurbriggen in einer Gondel hinauf auf die verschneiten Berge. Das Auftreten und der Fahrstil der beiden beeindruckten Stefan Stankalla so sehr, dass er sich die Ausnahmeathleten zum Vorbild nahm. Spitzensportler sind für Stefan Stankalla vor allem Vorbilder für den Nachwuchs, denn sie leben ihre Ziele und handeln deshalb sehr zielorientiert. Bekannte Sportler vermitteln aus seiner Sicht den Spaß am Sport und an der Bewegung. Sich selbst sieht der 30-Jährige eher als ein Vorbild für den Skinachwuchs in seiner Heimatregion, durch den persönlichen Bezug zur Sportart und der Region.

Vor knapp zwei Jahren gab Stankalla im April seinen Rücktritt vom Spitzensport bekannt. Nach einer schwierigen Bandscheibenoperation fand er nicht wieder zu seiner alten Form zurück. Zwei erfolglose Jahre folgten, die so sehr an seinen Nerven und seiner Motivation zehrten, dass er sich schlussendlich vom aktiven Leistungssport verabschiedete. Trotzdem steht er auch heute noch in der Öffentlichkeit und sein Auftreten wird nach wie vor aufmerksam verfolgt. Er versucht sich deshalb an die Regeln der Gesellschaft zu halten, ihre Werte und Normen zu akzeptieren, ohne sich dabei zu verbiegen. „Sei so normal wie möglich“ lautet sein Leitsatz.

Wer mit Jugendlichen zu tun hat, sollte für Stefan Stankalla zuverlässig, pünktlich, freundlich, verantwortungsbewusst und zielorientiert sein und nicht zuletzt ein gewisses Maß an Hilfsbereitschaft und Fürsorgepflicht besitzen. Diese Charaktereigenschaften hat er bei einigen seiner ehemaligen Trainer erfahren, die er deshalb weniger als sportliche Vorbilder, aber als Vorbilder für sein Privatleben bezeichnet.

Den Abschied vom aktiven Skisport hat er bis heute nicht bereut. Vor allem aber seine neu gesteckten Ziele und das Hauptaugenmerk auf seine Ausbildung, haben ihm den Übergang vom Leistungssportler zum Studenten erleichtert. Schon kurz nach dem Karriereende, stand fest, dass Stefan Stankalla – mit dem Deutschen Skiverband als Arbeitgeber – ein Studium an der Berufsakademie Stuttgart, Fachrichtung Sportmanagement, beginnen wird. Skifahren ist immer noch sein größtes Hobby und auch durch seinen Arbeitgeber ist er immer noch sehr eng dem Skisport verbunden. Im Moment arbeitet er am Projekt „Partnerschulen des Wintersports“. Es soll Schülern, Eltern, Lehrern und Trainern, bei der besseren Koordinierung von Training, Wettkampf und Schule unterstützen. Stefan Stankallas eigene Erfahrungen in der Verbindung von Schule und Leistungssport werden an dieser Stelle hilfreich sein.

Ein Leben ohne Sport kann sich der zweimalige deutsche Meister nicht vorstellen. An den Bergen kommt der gebürtige Garmischer dabei im Winter wie Sommer nicht vorbei. Wenn es das Studium zulässt, steht er in den Wintermonaten möglichst jedes Wochenende auf der Piste: beim Skifahren, Telemarken und oder auch beim Skitourengehen. Im Sommer stehen dagegen als Spaßfaktor und als Ausgleich zum Studium Bergtouren und Radfahren auf dem Programm.

Mit Blick auf seine Leistungssportkarriere mit vielen Höhen, aber auch Tiefen, steht der Juniorenweltmeistertitel im Riesenslalom von 1994 in Lake Placid /USA ganz oben auf dem „Stockerl“ der Erfolge. Gefolgt vom Weltcup in Garmisch-Patenkirchen 2001. Bei seinem „Heimspiel“ landete er im Super-G auf einem guten 5. Platz und bei der Abfahrt auf dem 9. Platz. All diese Erfolge stellen ihn heute auf eine „Vorbild-Stufe“ mit seinen ehemaligen Vorbildern Marc Giradelli und Pirmin Zurbriggen. Denn ganz bestimmt gibt es heute in Garmisch-Patenkirchen genügend junge Skifahrer, die sich glücklich schätzen, mit ihrem Vorbild, Stefan Stankalla, in einer Gondel den verschneiten Berg hinauf zu fahren.

Verena Hurler



Auf die Piste fertig los: Stefan Stankalla in Aktion:

Foto: Baumann